

Vom Wolf und der Schlange

Von abgemeldet

Kapitel 15: Geständnis und Vergebung

Die Prüfungen rückten immer näher. Die ganze letzte Klasse in Hogwarts befand sich in Aufruhr, und alle Lehrer schienen zu versuchen, sie mit besonders viel Arbeit im Zaum zu halten.

Severus und Remus arbeiteten an einem Auftrag von Calamite, und die arbeitsame Stille zwischen ihnen erschien beiden mehr als unangenehm. Sie wussten, dass viel mehr zwischen ihnen schwebte, als sie zugeben wollten, aber beide konnte nicht über ihren Schatten springen, um dem anderen zu gestehen, was es war, das sich zwischen sie gedrängt hatte. Sie hatten sich weniger gesehen (das ließ sich damit begründen, dass sie beide viel zu tun hatten), wenn sie sich gesehen hatten, waren sie sich nicht mehr so nahe gekommen (aus Angst davor, der andere würde bemerken, dass sich etwas verändert hatte), und so war die Atmosphäre zwischen ihnen langsam, aber merklich, abgekühlt. Beide hatten das nicht gewollt.

Remus fühlte sich schuldig. Er fühlte sich schuldig für das, was zwischen ihm und Severus geschehen war. Er versuchte sich zu sagen, dass er es nicht gewollt hatte, dass es der Wolf gewesen war, der ihn beherrscht hatte, aber er wusste sehr wohl, dass das nur die halbe Wahrheit war. Natürlich hatte er es gewollt, aber nicht so.

Und er fühlte sich schuldig für das, was zwischen Sirius und ihm geschehen war. Er konnte es sich nicht erklären. Sirius war doch sein Freund... er hatte schon früher entdeckt, dass es sich gut anfühlte, Sirius' Arme um sich zu haben, in seiner Nähe zu sein. Aber das war doch so mit Freunden, nicht wahr? Nicht, dass Sirius James oder Peter jemals in den Arm genommen hätte.. geschweige denn mit einem von ihnen in einem Bett geschlafen. Die Berührungen zwischen ihm und James beschränkten sich auf albernes Herumbalgen. Und Peter... Remus konnte sich gar nicht daran erinnern, dass Sirius ihn jemals berührt hatte. Aber ihn selbst... Es schien, als könne er seine Finger nicht von Remus lassen. Remus erschien der Gedanke etwas albern. Vielleicht war es, weil er so klein war oder so zierlich, oder so zerbrechlich aussah, vielleicht mochte ihn Sirius auch einfach nur. Jedenfalls hatte er ständig mindestens einen Arm um Remus, spielte mit seinen Haaren, legte seinen Kopf auf seine Schulter. Und manchmal, wenn Remus unruhige Träume plagten, glitt Sirius wortlos in sein Bett und schmiegte sich an ihn, ihm leise zuflüsternd, oder über seine Haare streichend, bis er einschlief. Remus hatte sich so lange in diese Umarmungen in der Nacht geflüchtet, in ihnen Trost gefunden. Aber nun hatte er doch Severus. Severus' Umarmungen konnten ihn genauso trösten, Severus' Nähe tat ihm genauso gut. Severus liebte ihn. Aber liebte Sirius ihn vielleicht auch?

Der Gedanke kam so vollkommen überraschend für Remus, als hätte er sich von

hinten angeschlichen und ihn einfach so überfallen. Er fühlte sich taub. Liebte ihn Sirius? Das war eine Frage, vor der man Angst haben konnte. Aber noch viel mehr Angst hatte er vor der Frage, die als nächstes kam: Liebte er Sirius vielleicht auch?

"Remus... können wir reden?" Remus hatte es immer geliebt, wie Severus seinen Namen aussprach. Er sagte ihn so weich und vorsichtig, als hätte er Angst, ihn kaputt zu machen und als wäre er unheimlich wichtig. Niemand hatte Remus' Namen vorher so ausgesprochen. Remus hielt neben Severus an und nickte leicht. Langsam hob er den Kopf und sah in Severus Augen. Er hatte gelernt, darin zu lesen. Es war, als würde ihm Severus mit jeder Geste und jedem Blick viel mehr sagen als er eigentlich beabsichtigte. Und im Moment sah er, dass Severus Angst hatte vor irgendetwas unbestimmbar, und gleichzeitig schien er so aufgewühlt, fast schon wütend.

"Können wir in dein Zimmer gehen?" Remus ließ dieser Frage wieder ein Nicken folgen und beide gingen los, nebeneinander, schweigend, als würden sie sich ihre Worte für das folgende Gespräch aufsparen.

"Wir... haben uns nicht mehr so oft gesehen in letzter Zeit." sagte Severus ruhig, nachdem er sich auf der Bettkante nieder gelassen hatte. Remus setzte sich auf einen Stuhl, ihm gegenüber. Zuerst schwieg er, dann jedoch brach es aus ihm heraus, als wolle er sich entschuldigen:

"Ich weiß, es tut mir leid, ich hatte viel zu tun, die Prüfungen und so..."

"Remus..." unterbrach ihn Severus fast schon sanft und Remus sah auf, etwas erstaunt, und sah ihn groß an.

"..gehören wir noch zusammen..?" fragte Severus dann ruhig, fast schon ein wenig ängstlich. Remus erhob sich langsam und ging auf Severus zu. Wie konnte er nur an so etwas denken? Wie kam er auf den Gedanken, dass sie nun nicht mehr zusammen gehörten? Nur, weil ich etwas zwischen sie gedrängt hatte?

Remus' Finger verfangen sich in Severus Haar, als er ihn an sich heran zog. Severus schlang seine Arme um Remus' Hüften und zog ihn mit einem kaum hörbaren Seufzen an sich. Remus strich durch sein Haar, sah zu, wie es fein, schwarz und matt durch seine Finger rann.

"Natürlich... uns bringt so schnell nichts auseinander." Severus' Griff verfestigte sich etwas, bevor Remus auf die Knie sank um Severus anzusehen. Die Augen des anderen schimmerten in einem unbestimmbar, dunklen Farbton. Remus strich über seine Stirn, seine Schläfen hinunter über seine Wangen, und Severus sah ihn ununterbrochen an. Diese Augen ließen ihn ruhig werden, so ruhig... als könnte ihn nichts bedrohen oder aus der Fassung bringen. Absolut nichts.

"Wir gehören doch zusammen." wisperte er, bevor er seine Lippen sacht auf Severus' legte. Der Griff um seine Hüften lockerte sich leicht, als sie in einem Kuss versanken, so anders als die vorherigen und doch genauso süß. Ein Kuss, als würden sie sich gegenseitig versichern wollen, dass alles gut gehen würde. Ein Kuss wie ein Geständnis und wie ein Vergeben. Als sich beide voneinander legten, zog Remus Severus eng an sich und hielt ihn fest. Hielt ihn die ganze Nacht fest und spürte seinen Atem, seinen Herzschlag, und seinen Körper. Etwas, an dem er sich festhalten konnte. Und Halt war es, was er suchte.